



Schutzstreifen wie diesen an der Friedrich-Ebert-Straße sollte es an allen Hauptverkehrsachsen geben, meinen Fahrradlobbyisten. Was die fahrradfreundliche Stadt Unna noch erreichen soll und kann, darüber diskutierte gestern Abend die Politik mit dem ADFC. ■ Foto: Archiv

Fahrradpolitik zwischen Stückwerk und Visionen

ADFC und Politik diskutieren über das Fehlen von Strategie und Geld

Von Thomas Raulf

UNNA ■ Das fahrradfreundliche Unna hat vieles erreicht. Vieles vermisst der Radfahrer aber auch. Oder braucht die Stadt doch ein grundlegendes Umdenken für eine neue Mobilität? Die Politik muss sich vor allem einig werden, ob sie mehr Geld für die Fahrradstadt Unna in die Hand nehmen will.

In den kommenden Jahrzehnten braucht das Fahrradfahren in Unna mehr Raum, meint der ADFC-Kreisvorsitzende Werner Wülfing. Als Gastgeber einer Podiumsdiskussion gestern im Katharinenhof erklärte er, Unna müsse „das Fahrrad neu denken. Aber diese Diskussion sehe ich in Unna gar nicht.“ Er vermisst ein Strategiekonzept.

Trotz einer regen Diskussion über die Ziele, die Unna in Sachen Fahrradfreundlichkeit bisher erreicht oder nicht erreicht hat, zeigten

die Vertreter der Parteien und politischen Gruppierungen, die erschienen waren, in einigen grundlegenden Punkten Einigkeit. Einer betrifft die Radstation: Sie gilt als Zuschussbetrieb, der sich mangels Größe nie kostendeckend führen lässt, soll aber erhalten bleiben. Die Funktionalität müsse aber besser werden, so Hermann Strahl (Grüne). Fahrradlobbyist Wülfing geht noch einen Schritt weiter und fordert, die Nutzung müsse kostenlos sein.

Die Radstation ist einer von vielen Bausteinen. Was den großen Rest angeht – von mehr Fahrradschutzstreifen über Radweg-Lückenschlüsse bis zum endgültigen Abbau aller Umlaufsperrern – lehnt sich SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann am weitesten aus dem Fenster: Innerhalb der nächsten Wahlperiode soll die gesamte 22 Punkte umfassende Prioritätenliste des Beirats Fahrrad abgearbeitet werden. Das entspricht nach Hoffmanns Ansicht nur ei-

ner Fortsetzung: Der Beirat habe bisher vieles für die Fahrradfahrer erreicht.

CDU und FLU verweisen hingegen in erster Linie auf Finanzierungsprobleme, die vieles wünschenswert aber nicht umsetzbar machten. CDU-Fraktionschef Gerd Heckmann spricht sich vor allem für sicherere Schulwege aus. Klaus Göldner (FLU) meint, Fahrradfreundlichkeit müsse nicht immer Geld kosten, mehr Rücksichtnahme im Verkehr sei auch ein Beitrag, hartes Durchgreifen gegen Falschparker auf Radwegen ebenso. Der Piratenvertreter Stefan Krause fordert vage, die Radführung in Unna müsse „sicher und vernetzt werden“. Der Grüne Hermann Strahl ist mit dem ADFC weitgehend auf einer Linie und fordert zudem einen ehrenamtlichen Radwegebeauftragten, das Umschichten von Finanzmitteln für den Radverkehr und jedes Jahr eine neue Fahrradparkanlage an einer Schule.

Kostenloser Fahrradputz

- Mit zahlreichen Aktionen in einem für den Radverkehr besonderen Monat geht es heute weiter. Die **Fahrrad-AG der Peter-Weiss-Gesamtschule** überprüft und putzt kostenlos Fahrräder. Die Aktion in der Radstation am Bahnhof ist Teil des Stadtradelns.
 - Die 15 Fünft- und Sechstklässler der Fahrrad-AG freuen sich **zwischen 9 und 15 Uhr** auf Kundschaft. Sie reinigen die Fahrräder, kontrollieren die wichtigsten Verschleißteile, ölen die Kette und checken den Luftdruck.
 - Wer möchte, kann spenden und unterstützt so den **BMX- und Skate-Park, der eine Beleuchtungsanlage bekommen soll**. Wer schon ein sauberes Rad hat und trotzdem spenden möchte, überweist auf das Konto der Stadt Unna, Nummer 81 000 bei der Sparkasse (BLZ 443 500 60) – Verwendungszweck: „Lichtanlage BMX-Park“.
-